

1 Fledermäuse/Informationstext

Bild 1a zeigt eine Zweifarbfledermaus. Diese Art war ursprünglich ein Bewohner von Felsspalten, kommt heute aber auch an Spalten von Gebäuden und in Fledermauskästen vor. Im Winterhalbjahr ist sie nicht selten in Großstädten anzutreffen, wo sie in Gebäudespalten überwintert. In Herbstnächten hört man ihre Balzlaute und beobachtet sie mitunter an Gebäudefassaden hängend. Gelegentlich gelangt sie sogar durch gekippte Fenster in Wohnungen. Öffnet man am Abend das Fenster, findet sie alleine den Weg hinaus.

Die Postkarte mit Bild 1a kannst du um 0,50 Euro pro Stück + Porto unter christiandeschka@hotmail.com bestellen.

Das Leben der Fledermäuse

Fledermäuse sind Säugetiere (Bild 2a)

Fledermäuse und Flughunde sind die einzigen **Säugetiere**, die aktiv fliegen können. Sie sind also keine Vögel. Sie haben auch keine Flügel, sondern eine **Flughaut** zwischen den Vorder- und Hintergliedmaßen sowie dem Schwanz. Damit können sie durch die Luft fliegen. Der Daumen ist kurz und trägt eine Krallen. Die übrigen Finger sind stark verlängert und spannen die Flughaut. Die Hinterbeine tragen Krallen. Mit diesen kann sich die Fledermaus festhalten. Fledermäuse ruhen sich **kopfüber** aus (Bild 2b). Das heißt, sie hängen von der Decke einer Höhle, eines Dachbodens etc. Fledermäuse sind **nachaktive** Tiere.

Verbreitung

Fledermäuse kommen weltweit vor, außer der Antarktis. In Österreich gibt es 26 verschiedene Arten. Am häufigsten sind unter anderem das Braune Langohr (Bild 3) und die Mopsfledermaus. Alle Arten sind aber leider gefährdet und müssen daher geschützt werden.

Die größte heimische Fledermaus ist das Große Mausohr. Es hat eine Spannweite der Flughaut von 40 Zentimetern. Die kleinste Fledermausart bei uns ist die Zwergfledermaus. Sie passt in eine Zündholzschachtel und wiegt etwa 5 Gramm.

Gibt es doch Vampire?

Die meisten Fledermäuse ernähren sich von Insekten. So auch die meisten europäischen Tiere. In anderen Teilen der Erde fressen Fledermäuse auch kleine Nagetiere, kleine Zugvögel, Frösche oder Fische. In den Tropen gibt es auch viele Fruchtfresser und Nektarsauger.

Die Vampirfledermäuse saugen nicht anderen Tieren und dem Menschen das Blut aus, sondern sie lecken nur Blut, was den Tieren nicht schadet. Auch der Mensch wird nicht von Vampirfledermäusen überfallen. Das sind erfundene Geschichten.



Bild 1a: Zweifarbfledermaus

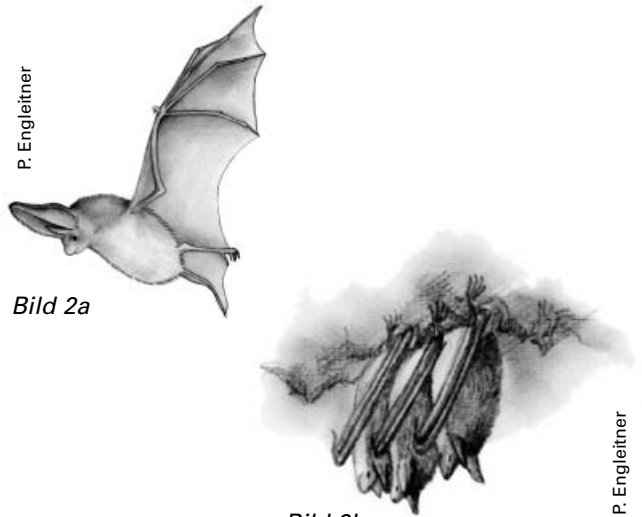


Bild 2a

Bild 2b



Bild 3

Das Jahr einer Fledermaus

Im **Frühjahr**, wenn die Temperatur wieder steigt, erwachen die Fledermäuse aus ihrem Winterschlaf.

Die Tiere wechseln in ihre **Sommerquartiere**. Das sind Baumhöhlen, Kirchtürme, Dachböden etc. Die Männchen leben entweder einzeln oder in Gruppen. Die Weibchen sammeln sich in eignen Quartieren, in den sogenannten Wochenstuben, in denen sie ihre Jungen aufziehen.

Die Weibchen werden im Herbst von den Männchen besamt. Die weiblichen Tiere speichern die Spermien (Samenzellen) über den Winter in eigenen Taschen. Erst im Frühjahr kommt es zur Befruchtung im Körper der Weibchen. Im Juni kommen dann die Jungtiere zur Welt. Meist hat ein Weibchen ein Junges.

Im Sommer und Herbst müssen sich die Fledermäuse eine Fettschicht für den Winter anfressen.

Im **Herbst** paaren sich Männchen und Weibchen. Dabei kann ein Weibchen von mehreren Männchen besamt werden.

Im **Winter** suchen die Tiere ihre Winterquartiere auf. Das sind meistens Höhlen. Ein berühmtes Winterquartier in Österreich ist zum Beispiel die Hermannshöhle in Niederösterreich, wo sich über tausend Tiere im Winter sammeln.

Fledermäuse halten einen Winterschlaf. Das heißt, sie verringern ihren Stoffwechsel. Sie senken die Zahl ihrer Atemzüge und ihrer Herzschläge sowie ihre Körpertemperatur. Statt alle sechs Sekunden atmen sie nur alle 90 Minuten ein. Die Körpertemperatur senken sie auf unter 10 °C. Im Flug schlägt das Herz des Großen Mausohrs 880 Mal pro Minute. Im Winterschlaf nur 18 bis 80 Mal. Damit sparen die Tiere Energie. Trotzdem verlieren sie über den Winter ein Drittel ihres Körpergewichtes.

Wie orientieren sich Fledermäuse?

Fledermäuse riechen und sehen nicht besonders gut. Dennoch finden sie sich in ihrer Umgebung auch im Dunkeln sehr gut zurecht. Sie haben dafür ihr **Echoortungssystem**. (Bild 4) Es funktioniert so:

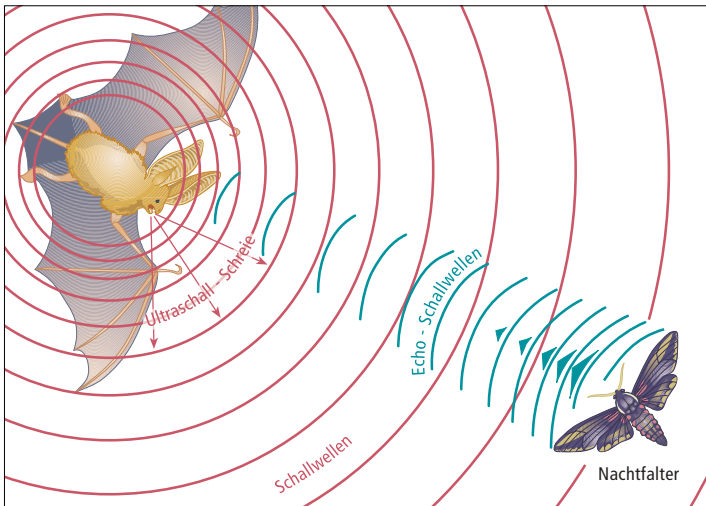


Bild 4

Die Fledermäuse stoßen durch ihren Mund oder ihre Nase Laute (Ultraschall-Schreie) aus. Diese prallen an Hindernissen zum Beispiel Bäumen oder Beutetieren wie Insekten ab und wird zurückgeworfen. Es entsteht ein Echo. Dieses hören die Fledermäuse. Aus diesem gehörten Echo erfahren die Tiere etwas über ihre Umgebung. Wie weit das Objekt entfernt ist, wie groß es ist, ob es ein Baum, ein Insekt oder eine andere Fledermaus ist und in welcher Richtung sich das Objekt befindet.

Auf dem Lesezeichen (Bild 5) siehst du einheimische Fledermäuse. Das Lesezeichen kannst du unter christiandeschka@hotmail.com um 0.30 Euro pro Stück plus Porto bestellen.



Mausohr



Braunes Langohr



Breitflügel-Fledermaus



© C. Deschka

Fledermäuse nutzen Kirchendachböden für die Jungenaufzucht. Sie sind auf den Erhalt von Ein- und Ausflughöffnungen angewiesen. Bei Renovierungsarbeiten im Dachstuhl sollte auf die Bedürfnisse dieser geheimnisvollen Untermieter Rücksicht genommen werden.



Bild 5